



Migrationskirchen und Integration; Zwischenbericht; Weiterführung des Kredits und externe Evaluation; Beschluss

Anträge:

1. Die Synode bewilligt für die Jahre 2015 - 2018 die Weiterführung des Kredits "Migrationskirchen und Integration" in der Höhe von CHF 30'000.- pro Jahr (Kontonummer 560.331.03). Der Betrag wird nicht indexiert.
2. Die Synode beschliesst, den Kredit "Migrationskirchen und Integration" 2014 extern evaluieren zu lassen und bewilligt dafür einen Kredit von CHF 15'000.- (Kontonummer 500.317.01/531704 NB)
3. Auf die Wintersynode 2017 wird der Synode ein zweiter Zwischenbericht vorgelegt.

I. Ausgangslage

Migrationskirchen sind Zusammenschlüsse christlicher Migrantinnen und Migranten, die im weitesten Sinne zur reformatorischen Familie gehören. In diesen Kirchen treffen sich zugewanderte Christinnen und Christen in unserem Kirchengebiet, um ihren Glauben in ihrer Sprache und Tradition zu pflegen und sich mit Landsleuten auszutauschen.

An der Wintersynode 2009 haben die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn ihre Beziehungen zu den Migrationskirchen geklärt und definiert: Migrationskirchen sind neue ökumenische Partner. Die Beziehung zu ihnen ist nach den Leitprinzipien Achtung, Partizipation und Unterstützung zu gestalten. Besonders die Zusammenarbeit mit den sogenannten "neuen Migrationskirchen", die aus der Migration der letzten zwanzig Jahre erwachsen sind, ist zu verstärken.

Ein wichtiges Instrument in der Integrations- und Beziehungsarbeit für und mit diesen Migrationskirchen ist der von der Wintersynode 2009 beschlossene Kredit "Migrationskirchen und Integration" in der Höhe von jährlich CHF 30'000.- (Laufzeit 2011 - 2014). Die Wintersynode 2013 entscheidet auf der Grundlage des vorliegenden Zwischenberichts über die Weiterführung dieses Kredits.

Ein ausführlicher Lagebericht zur Situation der Migrationskirchen in unserem Kirchengebiet wurde der Wintersynode 2009 vorgelegt. Der Bericht enthält Angaben zu den Migrationskirchen in Bezug auf Sprachen und Nationalitäten, Konfessionen, Aktivitäten sowie Strukturen, Entwicklungen und Perspektiven.

Die Migrationskirchenlandschaft ist stets im Wandel und sehr dynamisch. Daher sind Kontaktpflege und Aktualisierung der virtuellen Migrationskirchenlandkarte herausfordernde und zeitintensive Daueraufgaben. Die Zahl der uns heute bekannten Migrationskirchen in unserem Kirchengebiet hat im Vergleich zu 2009 etwas zugenommen. Das ist einerseits auf Spaltungen und Neugründungen von Kirchen und andererseits auf die wachsende Vernetzung des Bereichs OeME-Migration im Bereich Migrationskirchen zurück zu führen. Grundsätzlich haben die 2009 gemachten allgemeinen Angaben zu Migrationskirchen in unserem Kirchengebiet nach wie vor Gültigkeit.¹

II. Kredit "Migrationskirchen und Integration" - Blick zurück

Der Kredit "Migrationskirchen und Integration" war 2009 etwas ganz Neues. Er wurde deshalb nach dem Beschluss der Wintersynode 2009 sogleich mit einem Informationsflyer in vier Sprachen (Deutsch, Französisch, Englisch, Spanisch) und zwei grossen Tagungen in Biel und Bern bei Migrationskirchen und reformierten Kirchgemeinden bekannt gemacht.

II. a) Zahlen und Gesuchskategorien

Seit in Kraft Treten des Kredits "Migrationskirchen und Integration" wurden bis Ende Juni 2013 insgesamt 45 Gesuche gestellt (2011: 18, 2012: 15, 2013: 12 bis Ende Juni). Die jährliche Gesamtsumme von CHF 30'000.- wurde im ersten Betriebsjahr mit CHF 27'800.- nicht ganz ausgeschöpft. 2012 wurde der Gesamtbetrag benötigt, 2013 zeichnet sich dies ebenfalls ab.

Die Gesuche auf die vier in Artikel 4 der Verordnung über die Verwendung des Kredits aufgeführten Kategorien lassen sich wie folgt aufteilen:

	2011	2012	2013 (bis Juni)	Total	Davon positiv
Kategorie A: Von Migrationskirchen initiierte Integrationsprojekte und -initiativen	2	2	0	4	1
Kategorie B: Begegnungsprojekte und -initiativen zwischen reformierten Kirchgemeinden und Migrationskirchen	2	3	0	5	4
Kategorie C: Weiterbildungen von Leitungspersonen von Migrationskirchen	4	4	9	17	17
Kategorie D: Allgemeine Integrationsarbeit von Migrationskirchen	10	6	3	19	19

II. b) Begünstigte

Seit Kreditbeginn bis Ende Juni 2013 nutzten 16 kirchliche Organisationen den Kredit "Migrationskirchen und Integration." Dazu gehörten 14 Migrationskirchen aus unserem Kirchengebiet und zwei reformierte Kirchgemeinden. Unter den Migrationskirchen, die vom Kredit profitiert haben, haben sechs mehrmals ein Gesuch gestellt.

Die 17 Gesuche in der Kategorie theologische Weiterbildungen stammen von elf Personen aus sieben verschiedenen Migrationskirchen. Fünf Personen stellten mehrmals ein Gesuch, weil sie länger dauernde Weiterbildungen besuchen. Sämtliche Gesuche im Bereich theologische Weiterbildung konnten bewilligt werden. Diese positiven Entscheide kommen nicht nur den Gesuchstellenden selber, sondern auch den Migrationskirchen, denen sie

¹ Vgl. www.refbejuso.ch/standpunkte/migrationskirchen.html

angehören, zu Gute. Theologisch gut ausgebildete Leitungspersonen sind nicht nur für die Migrationskirchen selber, sondern auch für den Dialog mit Reformierten ein Gewinn. Deshalb gehört die Reformierte Kirche zumindest indirekt zu den Begünstigten des Kredits.

II. c) Beobachtungen und Folgerungen

Wenn von einer durchschnittlichen Mitgliederzahl von rund 50 Personen pro Migrationskirche ausgegangen wird, dann wurden von 2011 bis Ende Juni 2013 rund 850 Migrationskirchenmitglieder direkt und / oder indirekt durch den Kredit "Migrationskirchen und Integration" begünstigt. Wenn diese Zahl in Bezug zu den im Konzept 2009 geschätzten rund 4300 Gläubigen aus Migrationskirchen in unserem Kirchengebiet gesetzt wird, dann kann man davon ausgehen, dass gut ein Fünftel der Migrationskirchenmitglieder in unserem Kirchengebiet mindestens indirekt einen Nutzen aus dem Kredit gezogen hat. Diese Zahl ist beachtlich. Sie ist ein Zeichen dafür, dass es den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn ernst ist mit dieser neuen ökumenischen Beziehung.

Grosse Nachfrage nach theologischer Weiterbildung

Bereits vor der Lancierung des Kredits "Migrationskirchen und Integration" wusste die Fachstelle Migration der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, dass bei den Migrationskirchen ein grosser Bedarf und eine grosse Nachfrage nach theologischer Weiterbildung besteht. Es erstaunt daher nicht, dass fast die Hälfte der Gesuche an den Kredit in der Kategorie theologische Weiterbildungen gestellt wurde. Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn haben darauf mit der Gewährung von finanziellen Beiträgen reagiert und zukunftsweisende, neue Initiativen lanciert. So wurde in Kooperation mit der Universität Basel (Professur für aussereuropäisches Christentum) und den reformierten Kantonalkirchen der Kantone Basel-Stadt, Baselland, Zürich und Aargau ein eigener theologischer Ausbildungsgang für Leitende und Mitarbeitende von Migrationskirchen ins Leben gerufen (Titel: "Damit wir eins sind in Christus"; 22. Juni 2013 - 15. Juni 2014). Zudem haben die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn im Gespräch mit Fachpersonen abgeklärt, welche andere Weiterbildungen für gut und sinnvoll befunden werden können.

Integration als Kernanliegen

Ebenfalls 19 Gesuche wurden in der Kategorie allgemeine Integrationsarbeit gestellt. Integrationsarbeit gehört zum Kerngeschäft von Migrationskirchen. Sie leisten Integrationsarbeit im doppelten Sinn: Als Orte der Selbstvergewisserung leisten sie Integrationsarbeit gegen "innen", indem sie ihre Mitglieder auf vielfältige Weise dabei unterstützen, sich in der Schweiz und im neuen Alltag zurechtzufinden und hier heimisch zu werden. Dabei sind Hilfsbereitschaft und Solidarität innerhalb der Gemeinde sehr gross. Mitglieder von Migrationskirchen sind zudem in der Integrationsarbeit "gegen aussen" aktiv: Sie besuchen beispielsweise ihre Mitglieder regelmässig in den verschiedenen Asylzentren. Sie bieten Neuankömmlingen Orientierung und vermitteln ihnen ein Auffangnetz. Integrationsarbeit ist "courant normal" in Migrationskirchen. Die Kirchen selber verfügen dafür jedoch kaum über Finanzen. Leitungspersonen und Gemeindeglieder leisten Integrationsarbeit freiwillig und meist unentgeltlich. Oft leben sie zudem selber in Prekarität oder gehören zu den Geringverdienern unserer Gesellschaft. Es erstaunt daher nicht, dass in der Kategorie "allgemeine Integrationsarbeit" so viele Gesuche eingegangen sind.

Die Bearbeitung der Gesuche hat die wertvolle Integrationsarbeit von Migrationskirchen verdeutlicht. Gleichzeitig wurden gewisse Integrationsdefizite festgestellt. Grosse Unsicherheit herrscht, was Rechnungs- und Vereinsführung angeht. Zudem mangelt es an Wissen über allgemeine Integrationsangebote. Als erste Reaktion darauf wurde im Frühjahr 2013 ein Kurs zur Führung von Jahresrechnungen angeboten, an welchem Vertrete-

rinnen und Vertreter aus fünf Migrationskirchen teilnahmen. Eine Neuauflage des Kurses und weiterführende Angebote sind notwendig.

Klärungsbedarf Begegnungs- und Integrationsprojekte

Von den im Bereich Integrationsprojekte eingegangenen Gesuchen konnte nur eines unterstützt werden. Der Begriff "Projekt" hat verschiedene Gesuchstellende dazu verleitet, für sie überdimensionale Projekte mit nicht zu finanzierenden Budgets zu entwerfen. Diese Projektgesuche mussten abgelehnt werden. Hier besteht Klärungsbedarf.

Im Bereich Begegnungsprojekte und -initiativen zwischen reformierten Kirchgemeinden und Migrationskirchen wurden vier der fünf gestellten Gesuche gutgeheissen. Dass gesamthaft wenig Gesuche gestellt wurden, hat damit zu tun, dass neue Partnerschaften zwischen Migrationskirchen und reformierten Kirchgemeinden eher zögerlich eingegangen werden und es dafür sehr viel Vorarbeit und kontinuierliche Begleitung vor Ort braucht. Das Bedürfnis nach würdigen Gottesdiensträumen ist bei Migrationskirchen sehr gross. Sie haben Mühe, geeignete Räume zu finden. Gleichzeitig tun sich viele reformierte Kirchgemeinden schwer mit der Vorstellung, einer Migrationskirche Gastrecht zu gewähren und eine verbindliche Beziehung einzugehen. Hier braucht es weitere Sensibilisierungsarbeit und die Offenheit aller involvierten Parteien.

Weitere Stärkung der Vernetzung

Der Kredit "Migrationskirchen und Integration" ist ein wichtiges Instrument in der Integrations- und Beziehungsarbeit mit neuen Migrationskirchen in unserem Kirchengebiet. Wichtige Lernschritte wurden auf Seiten aller Beteiligten vollzogen. Der Bekanntheitsgrad des Kredits konnte gesteigert werden. Der Kredit muss sich jedoch gerade bei reformierten Kirchgemeinden noch besser etablieren, besonders im Hinblick auf mögliche Kirchenpartnerschaften und Begegnungsprojekte.

Die lokale, regionale und nationale Vernetzung ist gut voran gekommen: So funktioniert etwa im Raum Bern der ökumenische Austausch zu Migrationskirchen sehr gut. Besonders erwähnenswert ist die auf Initiative des Bieler Arbeitskreises für Zeitfragen entstandene Gruppe "Être Eglise Ensemble." Sie dient dem Austausch zwischen Vertreterinnen und Vertretern von reformierten Kirchgemeinden und Migrationskirchen und lanciert eigene Projekte. In den Bereichen Integrationsarbeit und theologische Weiterbildung wurden vielversprechende Schritte gemacht. Ein Meilenstein ist die Weiterbildung "Damit wir eins sind in Christus," ein "Produkt" erfolgreicher nationaler Vernetzung von Fachpersonen.

III. Kredit "Migrationskirchen und Integration" - Blick in die Zukunft

Es braucht Kontinuität und einen kritischen Blick von aussen, um den Kredit "Migrationskirchen und Integration" sinnvoll weiter zu nutzen und auszugestalten.

Der Synodalrat beantragt der Synode, den an der Wintersynode 2009 für die Jahre 2011 bis 2014 gesprochenen jährlich wiederkehrenden Kredit in der Höhe von CHF 30'000.- für die Periode 2015 - 2018 erneut zu bewilligen. Der Kredit soll nach wie vor Unterstützung für Migrationskirchen und Reformierte Kirchgemeinden bieten, die sich in diesem Bereich engagieren, und die Integrationsarbeit der Migrationskirchen fördern.

Der Synodalrat empfiehlt der Synode, den Kredit "Migrationskirchen und Integration" extern evaluieren zu lassen und die dafür notwendige Summe zu bewilligen. Eine externe Evaluation wird Sonnen- und Schattenseiten des Kredits verdeutlichen und mögliches

Entwicklungspotenzial aufzeigen, damit der Kredit einheimischen und zugewanderten Christinnen und Christen zu Gute kommt.

Migrationskirchen sind für die reformierten Landeskirchen Herausforderung und Chance zugleich. Als neue ökumenische Partner bieten sie nicht zuletzt auch das Potential der Erneuerung, der „Reformatio.“ Im Dialog und in der Auseinandersetzung mit verschiedensten Akteuren der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn wird lebendiges Christentum spür- und erlebbar. Der Kredit "Migrationskirchen und Integration" ist ein wichtiges Instrument dazu und bietet Hand zu vielfältigen Begegnungen zwischen unterschiedlichen Theologien und Frömmigkeitsstilen - eine Bereicherung, auch für unsere Kirche.

Der Synodalrat

Beilage:

Broschüre "Zusammen Kirche sein! Beiträge für Migrationskirchen und Integration"

Link Konzept 2009:

www.refbejuso.ch/standpunkte/migrationskirchen.html